

Erasmus+ Montpellier, Aufenthaltsbericht

Ohne Zweifel hat dieser Aufenthalt im Ausland meinen Horizont um einiges erweitert. Nicht nur im beruflichen, sondern auch im persönlichen Sinn. Lebt und arbeitet man immer in derselben Stadt, so ist es kaum möglich zu erkennen, wie festgefahren die erlernte Sichtweise oft sein kann. Während es gut ist, sehr vertraut mit einem System zu sein, so ist es umso besser neben der bekannten auch auf andere Herangehensweisen zurückgreifen zu können. Um also verschiedene Strategien zu entwickeln, gibt es meiner Meinung nach keine bessere Möglichkeit als sich mit einer neuen Kultur vertraut zu machen.

Arbeit: Das Krankenhaus in Montpellier besteht schon seit sehr langem. Angeblich ist die medizinische Universität in Montpellier die Älteste Europas und auch eine der Ersten, die Frauen zu dem Studium zugelassen hat. Während der Arbeit merkt man, dass an dem Studiengeist über die Jahre festgehalten wurde. Regelmäßig werden Fortbildungen angeboten. Die Lehre ist gut, die Praxis noch besser. Einige Experten stellen hier ihre Fähigkeiten unter Beweis. Man kann also während einem Praktikum sehr viel lernen, abhängig von dem eigenen Engagement das man mitbringt.

Wohnen: Am besten ist es, man sucht sich eine WG oder ein StudentInnenwohnheim. So ist garantiert, dass man schnell Anschluss findet und Kontakte knüpft. Einige Webseiten bieten bei der Suche ihre Hilfe an. Man sollte dennoch aufpassen, kein Geld zu überweisen, solange man keine exakte Adresse und ein gewisses Vertrauen zu der vermietenden Person hat. Regelmäßig werden Leute bei der Wohnungssuche über den Tisch gezogen. Am besten also immer persönlich (per Telefon oder besser per Zoom) in Verbindung treten. Sicherer sind da die Studentenwohnheime (besonders die Crous sind in Montpellier zu empfehlen), die jedoch oft einen langwierigeren bürokratischen Prozess verlangen.

Leben: Man findet sich schnell in Montpellier zurecht, da die Stadt an sich nicht besonders groß ist. Das Angebot ist vielfältig; man merkt, dass die Stadt sehr auf Studierende ausgelegt ist. Fast jeden Tag gibt es interessantes Programm, von Stand-up Comedy, Impro-theater bis hin zu Flohmärkten, Foodfestivals und Lightshows. Nur montags scheint die Stadt zu schlafen, das meiste hat zu.

Die Innenstadt ist im Allgemeinen recht sicher, es gibt allerdings Uhrzeiten zu denen man sich besser nur noch mit einem Taxi (nicht einmal mit Uber) aus der Altstadt rausbewegen sollte.

Mobilität: Mit Hilfe der öffentlichen Verkehrsmittel ist man schnell an allen relevanten Orten, ein Fahrrad erhöht die Flexibilität jedoch enorm. Man sollte sich allerdings ein gutes Schloss für sein Fahrrad besorgen.

Fazit: In jeder Hinsicht lohnt sich ein Aufenthalt in Montpellier. Die Stadt hat die richtige Größe, um sich schnell zurecht zu finden und weist viel Angebot auf. Die Menschen sind sehr herzlich, gesprächsfreudig und entspannt.

Das Leben findet vor allem auf der Straße statt, auf Märkten, vor Kaffeehäusern und Restaurants, in den Parks und auf den sonnigen Plätzen. Alles versprüht die südländische Lebensfreude.